

Gemeinnützige  
Gesellschaft des  
Kantons St.Gallen



# JAHRESBERICHT 2014



## **Liebe Vereinsmitglieder, Gönnerinnen und Gönner,**

Die von der GGK geleisteten Unterstützungen erreichten im letzten Jahr mit fast CHF 200 000.– einen Höchststand. Rund 40 % davon ging an Kindertagesstätten und Spielgruppen. Die unentgeltlichen Weiterbildungsangebote stiessen bei den gemeinnützigen Organisationen auf grosses Interesse. Die GGK hat eine öffentliche Diskussion um Gemeinnutzen und Milizsystem angestossen.

## **Grosszügige Unterstützungen**

Die GGK unterstützte im Berichtsjahr wiederum zahlreiche innovative Projekte gemeinnütziger Organisationen im Kanton, sei dies auf dem Gebiet der Erziehung, Bildung, Fürsorge, Kultur oder des Sports. Weil diese die Sparbeschlüsse von Kanton und Gemeinden immer mehr zu spüren bekommen, verzeichnet die GGK einen starken Anstieg der Beitragsesuche.

Im Rahmen des GGK-Förderschwerpunkts 2013/14 erhielten im Berichtsjahr elf private Kinderkrippen und Spielgruppen Beiträge von insgesamt CHF 78 000.–. Damit konnten diese ihre Angebote ausbauen oder ihre Einrichtungen erneuern.

Die GGK ist Partnerin von Caritas im Projekt KulturLegi St.Gallen-Appenzell, welches Armutsbetroffenen einen vergünstigten Zugang zu kulturellen Anlässen und Angeboten verschafft. Die GGK unterstützt dieses Projekt in den Jahren 2014 bis 2016 mit insgesamt CHF 30 000.–. Am Projekt HEKS Alter und Migration Ostschweiz, welches auf die Probleme des Älterwerdens von Migranten aufmerksam macht, beteiligt sich die GGK über drei Jahre ebenfalls mit CHF 30 000.–. Pro Senectute St.Gallen erhielt CHF 10 000.– für ihr Pilotprojekt «Mobil», welches älteren Menschen vor Ort einen niederschweligen Informations- und Beratungsdienst bieten soll. Die GGK unterstützte ferner mit CHF 7000.– die Produktion von Filmklips des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St.Gallen, der bei Schulen, Lehrkräften sowie Eltern das bessere Verständnis von Auftrag und Arbeitsweise der Kriseninterventionsgruppen fördern soll. Die Filmklips bekamen schweizweit viel Anerkennung.

### **Gefragte Weiterbildungskurse**

Die GGK lässt es nicht bei der finanziellen Hilfe an Dritte bewenden. 25 Vereinsvertreter konnten unentgeltlich den von Sonya Kuchen, Fachhochschule St.Gallen, gegebenen Kurs «Umgang mit Führungsproblemen von Ehrenamtlichen und entlohnten Mitarbeitenden» besuchen. Karin Fagetti, Freicom AG St.Gallen, und Jürg Ackermann, Mitglied der Chefredaktion des St.Galler Tagblatts, machten 22 Vereinsvertretern mit den «Grundregeln der Kommunikation für gemeinnützige Organisationen» vertraut. Die Rückmeldungen der Kursteilnehmer waren alle sehr positiv.

### **Kantonaler Tag der Freiwilligenarbeit – die Milizkultur auf dem Prüfstand**

Das freiwillige Engagement für das Gemeinwesen – sei es in Politik oder in gemeinnützigen Organisationen – ist ein Wesensmerkmal unserer Staats- und Gesellschaftsordnung. Weil aber diese Milizkultur zu erodieren droht, führten wir darüber am Kantonalen Tag der Freiwilligenarbeit vom 29. November 2014 eine öffentliche Debatte.

Patrick Schellenbauer, Avenir Suisse, und Lukas Niederberger, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, waren sich einig, dass das Milizsystem heute auf immer weniger Schultern ruht. Der Anteil der Führungskräfte und Akademiker, der ein Milizamt mit Führungsverantwortung wahrnimmt, nimmt seit 1997 konstant ab, auch im Kanton St.Gallen. Mit der Folge, dass künftig viele gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen nicht mehr freiwillig erbracht werden. Diese Entwicklung hat in den Augen der Referenten viele Gründe: die Individualisierung der Lebensentwürfe, der höhere Anteil an Erwerbsarbeit von Frauen, die zunehmende Mobilität, die Urbanisierung, der steigende Ausländeranteil, der Verlust an Zusammengehörigkeitsgefühl, die steigenden Anforderungen und Komplexität der gesellschaftlichen Aufgaben, der Trend zur Professionalisierung, die Verstaatlichung solidarischer Hilfe. Stark divergierten die Vorschläge der Referenten zur Förderung des freiwilligen Gemeinschaftsdienstes.

Der zeitlich begrenzte Freiwilligeneinsatz ist bei jungen Leuten populär. Deshalb setzt Lukas Niederberger auf flexiblere und virtuelle Einsätze der Vereine. Mindestens so wichtig aber seien das Vorbild der Eltern, Schulen und Medien, die Förderung des freiwilligen Engagements seitens der Unternehmen, die Bereitstellung der gemeindlichen Infrastruktur, vermehrte staatliche Anreize wie Steuerbefreiung von Spenden. Ferner denkt er an eine Entlastung bei der Betreuung von Angehörigen, die Einführung eines Sozialjahrs oder an die Förderung neuer Solidargemeinschaften.

Patrick Schellenbauer glaubt zwar nicht an den Niedergang des Milizsystems, fordert hingegen eine Neuauslegung. Er befürwortet eine allgemeine Dienstpflicht für beide Geschlechter und niedergelassene Ausländer – vom 20. bis zum 70. Lebensjahr – wahlweise im Militär oder im Gemeinschaftsdienst. In Frage käme der Einsatz in sozialen Diensten (Krankenpflege, Betreuung und Unterstützung von Alten, Kindern, Kranken, Menschen mit Behinderung; Unterstützung in Schulen; Leitungsaufgaben in Sportvereinen); die Mitwirkung in Behörden (Parlamentsmandate auf allen Stufen, Gemeinde-, Schul-, Kirchenrat); oder im Umweltschutz (Umweltpflege, Unterhalt der Infrastruktur, Transport). Seines Erachtens vermag ein solcher Bürgerdienst die Milizkultur wiederzubeleben, politische Ämter und Behördentätigkeit attraktiver zu machen, die «jungen Alten» besser einzubinden, einen Beitrag zur Lösung des drohenden «Pflegenotstands» zu leisten, den Anstieg des Staatsanteils am BIP langfristig einzudämmen sowie den Gemeinsinn und die Integration von Ausländern zu stärken. Patrick Schellenbauer ist sich aber der Ambivalenz eines allgemeinen Bürgerdienstes wohl bewusst, schränkt dieser doch die persönliche Freiheit der Menschen massiv ein. Weicht die Selbstverantwortung dem staatlichen Zwang, könnte – auch in den Augen von Niederberger – die Motivation der Freiwilligenarbeit verloren gehen. Seines Erachtens ist der Bürgerdienst auch nicht ohne grosse Zuteilungsbürokratie zu haben. Gleichwohl plädiert Schellenbauer dafür, über irgendeine Form des Bürgerdienstes nachzudenken oder aber langsam von der Milizschweiz Abschied zu nehmen.

### **Arthur Eugster, sel., St.Gallen – langjähriger GGK-Präsident**

Am 11. November 2014 ist in St.Gallen unser langjähriger Präsident, Arthur Eugster, im Alter von 88 Jahren verstorben. Er war von 1970 bis 1996 Mitglied des Vorstands, wovon die letzten 13 Jahre sein umsichtiger Präsident. Arthur Eugster bleibt der GGK als grosser Freund und langjähriger Förderer in dankbarer Erinnerung.

# DANK UND ANERKENNUNG

## **Für unser Engagement**

*«Die Initiative der GGK zur Ausbildung von Vereinsleitungen finde ich eine ausgezeichnete Sache. Dafür möchte ich mich bei der GGK herzlich bedanken. Sie greifen die richtigen Themen auf.»* Stefan Schneider, IG Stadt am See

*«Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung konnte unser Spielturmprojekt in diesem Frühling realisiert werden.»* P. Blöchli, Chinderhus Rosengarten Uznach

*«Unser Spielplatz kommt mit dem Bau super voran und wir freuen uns riesig über unser Projekt. Für ihre grosszügige Spende möchten wir uns ganz herzlich bedanken.»*  
Claudia Scherrer, IG Spielplatz Brunnadern

*«Mit grosser Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass wir den Mindestbeitrag an Spenden erreicht haben und somit den Startschuss für unser Projekt «Neue Kletterwelt» geben können. Dank Ihrer Unterstützung haben wir im Lauf dieses Jahres dieses grossartige Resultat erreicht.»* Manuela Eugster, Elternverein öffentlicher Spielplatz Gossau

*«Ihre Spendenzusage von CHF 10 000.– hat uns sehr gefreut. Wir interpretieren sie als Zeichen der Solidarität mit unserer Kapuzinergemeinschaft hier in Mels. Für diese Gabe möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken.»* Br. Ephrem Bucher, Guardian Kapuzinergemeinschaft Mels

*«Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für den grosszügigen Beitrag an unser Projekt «Hund». Wir freuen uns, dass junge Erwachsene ihre Gleichaltrigen mit angepassten Events ins Diogenes Theater locken.»* Eva Graf, Kapitänin Diogenes Theater Verein, Altstätten

*«Dank Ihrer Unterstützung konnten wir unser Projekt wie geplant in den zwei Frühlingserienwochen umsetzen. Der Spieltreff hat ein grosses Bedürfnis aufgegriffen, wird er doch bereits sehr häufig frequentiert.»* Katrin Szacsavay, Verein Spiel Treff Oberschan

*«Ja, der Kurs ist effizient aufgebaut... auf hohem fachlichem Niveau... sehr hilfreich, informativ und anregend... super der Mix zwischen Information und Selbstarbeit... ich kann den Kurs sehr empfehlen... sehr schön, dass die GGK einen solchen Themenabend anbietet.»* Feedbacks zum Kurs «Vereinstätigkeit – Führen im Spannungsfeld von Ehrenamtlichen und entlohnten Mitarbeitenden»:

*«Hat einfach gut getan... bietet auch für breit aufgestellte Vereine Tipps zu den verschiedenen Kanälen Vielen Dank. Work Shop wiederholen... viele Vereine haben kein riesiges Budget, um teure Kurse zu besuchen.»* Feedbacks zum Kurs «Kommunikation für Freiwilligenorganisationen»



## **Palliative care und Sterbe-Hospiz – neue Förderschwerpunkte**

Die GGK beabsichtigt in den Jahren 2015/16 im Kanton St.Gallen schwerpunktmässig private Initiativen auf dem Gebiet der palliative care sowie der Sterbe-Hospiz zu unterstützen, nachdem sie in den beiden Vorjahren die Frühförderung und Integration von Kleinkindern im Fokus hatte.

## **Weiterbildung der Vereinsvorstände**

Der Kurs «Umgang mit Führungsproblemen von Ehrenamtlichen und entlohnten Berufstätigen» mit Sonya Kuchen, FHS, wird wiederholt. Sodann bietet die GGK zwei Gruppen zu maximal sechs Präsident/innen privater gemeinnütziger Organisationen zum Thema «Anspruchsvolle Führung in Vereinen» ein Gruppen-Coaching an. Drei Millionen Menschen in der Schweiz nutzen heute regelmässig soziale Netzwerke wie Facebook. Karin Fagetti, Freicom AG, und Jürg Ackermann, St.Galler Tagblatt, geben einen Workshop zum Thema «Digital – voll normal». Die detaillierten Ausschreibungen zu diesen Weiterbildungsveranstaltungen erfolgen im Mai.

## **Untersuchung über die regulatorischen Hindernisse der Freiwilligenarbeit**

Seit diesem März läuft bei den privaten Vereinen im Kanton im Auftrag der GGK eine repräsentative Umfrage der FHS St.Gallen darüber, welche regulatorischen und bürokratischen Vorschriften sie in der Verfolgung ihrer gemeinnützigen Ziele am meisten behindern. Die Ergebnisse der Umfrage und deren Analyse werden im Herbst veröffentlicht. In einem nächsten Schritt werden wir – unter Einbezug der Vereine – konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

## **GGK-Forum: «Gemeinsinn-Freiwilligkeit-Gemeinwohl»**

Der zivilgesellschaftliche Bürger- oder Gemeinschaftsdienst ist essentiell für das Selbstverständnis und das Selbstbild unseres Landes. Was dies unter stark veränderten Verhältnissen – Individualisierung der Lebensentwürfe, Mobilität, Zuwanderung, Globalisierung der Wirtschaft, demographischer Wandel, Digitalisierung der Gesellschaft etc. – für uns zu bedeuten hat, darüber will die GGK einen breiten öffentlichen Diskurs anstossen.

Ist es doch seit bald 200 Jahren Auftrag der GGK, nicht nur die materielle, sondern auch die «geistige Volkswohlfahrt im Kanton St.Gallen» zu fördern. Prof. Dr. Georg Kohler, em. Professor für Politische Philosophie an der Universität Zürich, spricht am 2. September in St.Gallen zum Thema: «Der Gemeinsinn und die (schweizerische) Demokratie. Über ihre Gefährdungen und ihre Chancen»

### **Kantonaler Freiwilligentag**

Am traditionellen Kantonalen Freiwilligentag vom Samstag, 28. November, in St.Gallen wird die Vorstellung der Ergebnisse der GGK-Umfrage über «Regulatorische Hindernisse der Freiwilligenarbeit» im Zentrum stehen. In Gruppen werden dann die Teilnehmer über die aus der Studie zu ziehenden Konsequenzen diskutieren. Den Abschluss bildet wie immer der Stehimbiss, der den Freiwilligen Gelegenheit bietet, sich auszutauschen und zu vernetzen.

### **Dank**

Am Ende bleibt mir zu danken: allen Gönnerinnen, Gönnern und Mitgliedern für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung, den Mitgliedern im Vorstand und der Kontrollkommission für ihr grosses Engagement, sowie den Freiwilligen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Anlässe und Kurse zur Seite standen.



Dr. Hubertus Schmid  
Präsident GGK St.Gallen  
St.Gallen, April 2015

# UNTERSTÜTZTE PROJEKTE



SpielTreff Oberschan



SpielTreff Oberschan



Chinderhus Rosengarten

## An Kindertagesstätten, Spielgruppen und Spielplätze

Kinderbetreuung Grabs, Gams, Sennwald: neue Kita Tubechnopf	CHF	10 000
Kita Generationenhaus Novellas, Vilters-Wangs: neue Kita	CHF	10 000
Kita Kinderheim Bild, Alstätten: Renovation Krippe	CHF	10 000
Kita Zauberlehrling, St.Gallen: Neugründung	CHF	10 000
Villa Sternschnuppe, Berneck: neue Spielmöglichkeiten im Garten	CHF	10 000
A.I.D.A. Sprachschule St.Gallen: Neueinrichtung Spielgruppe	CHF	5 000
Elternverein öffentlicher Spielplatz Gossau: neuer Spielplatz	CHF	5 000
Familienzentrum Grabs: neue eigene Spielgruppe	CHF	5 000
IG Spielplatz Brunnadern: neuer Spielplatz	CHF	5 000
Kita Wunderland, Montlingen: Neuanschaffungen	CHF	5 000
GSA Buchs: neuer Spielplatz	CHF	3 000

## Weitere Projekte

Caritas Kultur-Legi, St.Gallen: ermässigtter Zugang zu Kulturveranstaltungen	CHF	10 000
HEKS St.Gallen: Projekt Altum Alter und Migration Ostschweiz	CHF	10 000
Kapuzinerkloster Mels: Anerkennung für soziales Engagement	CHF	10 000
Prix Benevol, St.Gallen: Projekt-Partner	CHF	10 000
Pro Senectute St.Gallen: Mobile Anlaufstelle für Interessenten	CHF	10 000

Sportvereine Neckertal, St.Peterzell.: Ausbau Sportanlage	CHF	10 000
Schulpsychol.Dienst St.Gallen: Filmprojekt Krisenintervention	CHF	7 000
Atelier solidaire, St.Gallen: Malatelier für Armutsbetroffene	CHF	5 000
Café Regenbogen Azmoos: Integrationsprojekt	CHF	5 000
GHG St.Gallen: Einrichtung Arbeits- und Wohngruppe Tandem Abtwil	CHF	5 000
Kindertheaterstück Flumi: Jugendprojekt	CHF	5 000
Lesefestival Toggenburg, Lichtensteig: «Erlesen»	CHF	5 000
Werk-b'trieb, Bütschwil : Integrationsprojekt Bahnhof	CHF	5 000
Leichtathletik-Schule Lichtensteig: Jugendprojekt	CHF	4 000
Sunsingers, Rheintal: CD-Produktion	CHF	4 000
Diogenes Theater, Altstätten: Zirkuswoche für Kinder	CHF	3 000
Zentrum Wiitsicht, Grabs: Demenzberatung	CHF	3 000
B'treff Flawil: PC-Arbeitsplätze für Begegnungszentrum	CHF	2 700
Ciné Club St.Gallen: Kauf HD-Beamer	CHF	2 000
Tigelberg Berneck: Projekt E-Bikes	CHF	2 000
Verein Solemio, Sevelen: Einrichtung Familienzentrums	CHF	1 800
Verein Yoyo St.Gallen: Sommerplauschwoche Atlantis	CHF	1 360
IG Schloss Dottenwil, Wittenbach: Kulturanlass	CHF	500

# SPENDENLISTE

## von Privaten ab CHF 100.– sowie von Unternehmen ab CHF 200.–

In Andenken an Olga und Paul Schmid sel., St.Gallen	CHF	6740
In Andenken an Arthur Eugster sel., St.Gallen	CHF	6700
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg	CHF	5000
Stiftung OPOS, St.Gallen	CHF	3000
Dr. Georg Theodor Vogelsanger, St.Gallen	CHF	500
Dr. Hubertus Schmid, St.Gallen	CHF	500
Arthur Eugster sel., St.Gallen	CHF	500
Bruno Köppel AG, St.Gallen	CHF	500
Lukas Wohlwend, Staad	CHF	500
CAS Clean Air Service AG, Wattwil	CHF	500
Brauerei Schützengarten AG, St.Gallen	CHF	400
Marianne Schatz, St.Gallen	CHF	300
Rolf Meier AG, St.Gallen	CHF	250
BG Ost-Süd Bürgerschaftsgenossenschaft für KMU, St.Gallen	CHF	200
RT Immobilien Treuhand AG, Altstätten	CHF	200
L. Kellenberger Co AG, St.Gallen	CHF	200
Freicom AG, Communications AG, St.Gallen	CHF	200
Dr. Kurt Helbling, Pfäffikon/SZ	CHF	200
Verena Alder, St.Gallen	CHF	130
Adrian Rufener, Wittenbach	CHF	100
Joe Keel, St.Gallen	CHF	100
Hansjürg Nüesch, St.Gallen	CHF	100
Stephanie Züllig, Rapperswil	CHF	100
Jacques Grob Rieder, Wattwil	CHF	100
Thomas Bischof-Moachon, Goldach	CHF	100
Christof Stürm, St.Gallen	CHF	100
Markus Rauh, Mörschwil	CHF	100
Hans Stehle, St.Gallen	CHF	100
Dr. Gustav Tobler, St.Gallen	CHF	100
Dr. Wolfram Studer-Opitz, St.Gallen	CHF	100
Markus Isenrich, St.Gallen	CHF	100
Ursula Germann-Brändle, Arbon	CHF	100
Dr. Martin Krüsi, Waldstatt	CHF	100
Dr. Christoph Bürgi, St.Gallen	CHF	100
Ernst Benz, Oberbüren	CHF	100

# GGK ORGANE

## **Vorstand**

*Mitglied seit*

Dr. Hubertus Schmid, Rechtsanwalt, St.Gallen, Präsident	2007
Bruno Bauer, Rechtsanwalt, St.Gallen; Vize-Präsident	1989
Heidi Gstöhl, lic.rer.publ., Leiterin Amt für Gesellschaftsfragen Stadt St.Gallen	2000
Theo Keller, pensionierter Leiter Kantonales Amt für Soziales, Wittenbach	2006
Thomas Bünger, Leiter Rechnungswesen, St.Galler Kantonalbank, St.Gallen	2009
Marlen Hasler, Gemeinde- und Kantonsrätin, Widnau	2009
Donat Ledergerber, Generalsekretär Kant.Gesundheitsdepartement, Kirchberg	2010
Dr. Claudia Zogg-Wetter, Präsidentin KITAWAS, Wartau-Sargans, Wartau	2012
Marco Dörig, Geschäftsführer Stiftung Zukunft Thurgau, St.Gallen	2012

## **Kontrollstelle**

Norbert Hug, BG OST Bürgschaftsgenossenschaft für KMU, St.Gallen	1993
LukasENZler, Enzler AG Vermögensberatung, Appenzell	2002
Karin Schweizer, acrevis Bank AG, St.Gallen	2013

## **Geschäftsstelle**

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen  
Dr. Hubertus Schmid, Präsident  
c/o bratschi wiederkehr & buob  
Vadianstrasse 44  
Postfach 262  
9001 St.Gallen

Tel. 058 / 258 14 00  
Fax 058 / 258 14 99  
hubertus.schmid@bratschi-law.ch  
www.ggksg.ch

# IMPRESSIONEN DES TAGS DER FREIWILLIGEN-ARBEIT KANTON ST.GALLEN AM 29. NOVEMBER 2014 IN ST.GALLEN



Engagierte Diskussion zur Zukunft der Freiwilligenarbeit.



Lukas Niederberger, Geschäftsleiter SGG, bei seinem Referat über innovative Lösungen.



Die Sunsingers aus dem Rheintal begeisterten mit eigenen Liederkreationen.



# JAHRESRECHNUNG 2014

## BILANZ

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>%</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>%</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>178'015.00</b>	<b>6.8 %</b>	<b>103'492.92</b>	<b>4.0 %</b>
Postkonto	96'779.55	3.7 %	60'627.25	2.4 %
Bankguthaben	72'276.77	2.8 %	36'076.03	1.4 %
Debitoren / Verr.-steuern	8'958.68	0.3 %	6'789.64	0.3 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen		0.0 %		0.0 %
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2'436'853.83</b>	<b>93.2 %</b>	<b>2'454'786.35</b>	<b>96.0 %</b>
Wertschriften	2'436'853.83	93.2 %	2'454'786.35	96.0 %
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>2'614'868.83</b>	<b>100.0 %</b>	<b>2'558'279.27</b>	<b>100.0 %</b>

## Passiven

<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>105'508.75</b>	<b>4.0 %</b>	<b>46'332.00</b>	<b>1.8 %</b>
Abwicklung Gesuche	91'700.00	3.5 %	40'500.00	1.6 %
Passive Rechnungsabgrenzung	13'808.75	0.5 %	5'832.00	0.2 %
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>455'750.00</b>	<b>17.4 %</b>	<b>455'750.00</b>	<b>17.8 %</b>
Margrit und Rudolf Wild Fonds	455'750.00	17.4 %	455'750.00	17.8 %
<b>Eigenkapital</b>	<b>2'053'610.08</b>	<b>78.5 %</b>	<b>2'056'197.27</b>	<b>80.4 %</b>
Gesellschaftsvermögen	1'895'000.00	72.5 %	1'895'000.00	74.1 %
Gewinnvortrag	161'197.27	6.2 %	218'124.45	8.5 %
Jahresergebnis	-2'587.19	-0.1 %	-56'927.18	-2.2 %
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>2'614'868.83</b>	<b>100.0 %</b>	<b>2'558'279.27</b>	<b>100.0 %</b>

## ERFOLGSRECHNUNG

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Beiträge und Spenden	41'566.25	35'583.80
Beitrag aus Legat	0.00	50'000.00
Finanzerfolg	64'544.15	37'249.71
Kursgewinn / -verlust auf Wertschriften	130'605.56	46'698.71
ausserordentlicher Ertrag	0.00	2'262.00
Vergabungen	-192'816.00	-182'300.00
Verwaltungskosten	-15'915.05	-18'892.20
Projekte	-30'572.10	-27'529.20
<b>Jahresgewinn / -verlust</b>	<b>-2'587.19</b>	<b>-56'927.18</b>

## **Bilanz**

Die Wertschriften sind zu Marktwerten bilanziert.

Die GGK erhielt 2013 aus dem Nachlass von Frau M. Wild, St.Gallen, ein Legat in der Höhe von rund CHF 500 000 mit der testamentarischen Verfügung, einen Fonds unter dem Namen «Margrit und Rudolf Wild Fonds» zu errichten. Dieser ist unter dem langfristigen Fremdkapital bilanziert. Jährlich dürfen 10 % des Fonds für die Gesellschaftszwecke der GGK verwendet werden. 2014 erfolgte keine Entnahme aus dem Fonds (Vorjahr: CHF 50 000).

## **Erfolgsrechnung**

Die GGK verfügt über gesunde Finanzen. Die Spendeneinnahmen stiegen um + 11.3% und die Mitgliederbeiträge um + 6.3%. Wenn die Rechnung gleichwohl mit einem kleinen Verlust von CHF 2587 abschliesst, so nur deshalb, weil die von der GGK im Berichtsjahr geleisteten Unterstützungsbeiträge die Rekordhöhe von CHF 192 816 (+ 5.8%) erreicht hatten. Machten diese von 2008 bis 2012 durchschnittlich CHF 72 800 aus, so lagen diese 2013 bis 2014 um über 150% höher.

80.6% der GGK-Ausgaben fliessen direkt an private gemeinnützige Organisationen und weitere 12.8% kommen diesen indirekt über GGK-eigene Projekte zugute. Der Administrationsaufwand ist mit 6.7% vom Gesamtaufwand sehr tief. Die GGK-Geschäftsführung liegt in den Händen der Ehrenamtlichen im Vorstand. Der Gesamterfolg aus der Vermögensverwaltung (Finanzerfolg und Kursgewinn auf Wertschriften) nach Abzug der Kosten entspricht einer Nettoperformance von 8.1% (Vorjahr: 3.1%).

# BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Hauptversammlung der

## **Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der «Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen» für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Anfrage darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.

Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, der wesentliche Bewertungsentscheid sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

3. März 2015



Karin Schweizer



LukasENZler



Norbert Hug

Gedenken Sie bitte bei Vergabungen der Gemeinnützigen  
Gesellschaft des Kantons St.Gallen.

**Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen (GGK)**  
**PC-Konto 90-3827-4**